

**Strecke:**

Portmán–El Llano del Beal (Cartagena) 6,5 km.

Dauer:

2 bis 3 Stunden.

Höhenunterschied:

Höchster Punkt 241 m am Ziel und niedrigster Punkt 78 m über dem Meeresspiegel am Ausgangspunkt in Portmán.

Schwierigkeit:

Leicht. Achtung, bleiben Sie von den Gruben der Bergwerke fern.

Empfehlungen:

Für diesen Wanderweg werden zwei Fahrzeuge empfohlen, wovon eins in El Llano del Beal am Ziel südlich des Dorfes zurückgelassen wird, um mit dem zweiten zum Ausgangspunkt östlich vor Portmán an der Römersiedlung Paturro zu fahren.

STRECKE:

Wir empfehlen, den Wanderweg bei Portmán einzuschlagen. Hierzu fährt man bei km 7 von der N-332 von Cartagena nach La Unión auf der Höhe des Dorfes La Esperanza nach rechts ab auf die N-345 in Richtung Portmán (9 km). Bereits auf der ersten Autostrecke erblickt man eine unglaubliche Landschaft mit den Zeugnissen dieser Bergwerksregion: nackte Halden mit Resten von Pyrit, Bleiglanz und Roterde durchsetzt von Seen mit einer intensiven rot-violetten Tönung. Dazwischen Palmen, die sich von den Hängen der Schutthalden abheben, welche je nach Lichteinfall in unterschiedlichsten Farben schillern. Und Schachttürme, von denen die Landschaft beherrscht wird. Ein Zeugnis vergangener Tage, in denen man auf der Suche nach den Reichtümern dieser Erde beinahe den gesamten Bergzug umgestülpt hat. Die Klagegesänge der Bergleute in Form von Tarantas, Mineras und Cartageneras hallen hier noch jedes Jahr im August anlässlich des Gesangswettbewerbs Festival del Cante de las Minas in La Unión wieder. Schließlich gelangt man nach Portmán, wo man durch das Dorf hindurchfährt. Hinter einer Häuserreihe am Ortsausgang befindet sich die umzäunte Römersiedlung Paturro. Sehenswert.

Der Wanderweg beginnt an der Kreuzung der Straße nach Atamaría und dem Golfplatz mit dem Weg, der zum Leuchtturm von Portmán führt. Der Wagen kann bei der Römersiedlung abgestellt werden. Der Wanderweg beginnt bei der Kreuzung und verläuft nach Osten rechts vorbei an einem meist trockenen Flussbett (Rambla) entlang von Strommasten. Anfangs verläuft der Aufstieg an der Rambla über eine kleine Piste, vorbei an



Aleppokiefern und der kleinwüchsigen, in diesem Teil Europas endemischen Gliederzypresse, *Tetraclinis articulata*, sowie an zahlreichen für den südöstlichen Teil der spanischen Halbinsel charakteristischen Kräutern und Sträuchern mit vielen endemischen Arten. Im ersten Abschnitt ist der Weg etwas schmaler und gepflastert. Es ist der Anfang einer bis zu 3 m breiten Römerstraße, welche mit einem Kilometer der bislang längste Abschnitt ist, den man im Raum Cartagena gefunden hat. Wir werden in der Geschichte zurückversetzt und wandern, wo einst die römischen Legionen schritten und all jene, die der Sierra de Cartagena ihre wertvollen Bodenschätze abzugewinnen suchten. Das Silber und Blei wurde in Barren gegossen und im nahen Portus Magnus (dem heutigen Portmán) oder von Cartago Nova aus verschifft. Die lange Wanderroute (GR) verläuft nicht von ungefähr entlang des Mittelmeers und auch vom alten Cartago Nova aus führten alle Wege nach Rom. Man muss sich nur ein Herz fassen.

Die Rambla schließt sich und die Römerstraße biegt nach links ab. Wir folgen einer asphaltierten Straße gut 400 m in Richtung Pass bis zu einer Kreuzung mit Wegweisern und einem blauem Schild mit weißem Pfeil. Abwärts geht es nach Los Belones und links führt der Weg nach El Llano. Der Weg, dem wir folgen müssen, ist mit lockerem Grobsplitt bedeckt und führt durch eine sich verdichtende Vegetation, vorbei an Aleppokiefern und Berberthujas auf beiden Seiten des Wegs. Rechts sieht man den Golfplatz. Die Kiefern verdichten sich zu einem üppigen Wäldchen, während man links den Gipfel des Pico del Águila erblickt. Die Überreste einiger Staubecken mit einer durch Roterde verursachten intensiven Tönung erinnern uns an den einstigen Bergbau in dieser Gegend. Nach vier Kilometern Marsch ist der höchste Punkt der Wanderroute erreicht. Von der Anhöhe auf 241 m über dem Meeresspiegel blickt man auf die beiden Abhänge des Höhenzugs hinunter: Nach Süden liegt die Gegend, die wir von Portmán aus aufgestiegen sind, und im Norden die Landschaft um das Mar Menor und El Llano.

Beim Abstieg ändert sich die Landschaft schlagartig. Die Vegetation weicht zurück und es treten die Bergwerke hervor. Uns umgibt eine wüstenartige und verödete Landschaft aus Erdhalden und Zechen in einer beeindruckenden Vielfalt von ocker-, rot- und gelbfarbenen Tönen der Reste von Erzen, die man dem Erdreich abgerungen hat. Aber Achtung! Hier ist höchste Vorsicht geboten und vom Weg darf nicht abgewichen werden, denn in der Gegend befinden sich zahlreiche aufgegebene Schächte und Stollen. Wir folgen den Schildern, die nach El Llano weisen. Nach 6,5 km erreicht man das Dorf El Llano del Beal an einem von Künstlern der Region bemalten Gebäude, «La Cabaña». Es wurde bekannt als letztes Bollwerk des Dorfes gegen den Vormarsch der Bergwerke. Hier endet die Wanderroute.

Es empfiehlt sich ein Besuch im Dorf, eine typische Bergwerkssiedlung mit Reihen von Bergwerkswohnungen aus Ziegelstein. Dem Besucher sei auch angeraten, einzukehren und die heimische Küche zu erkunden. Zur Kaffeezeit empfehlen wir einen für den Raum Cartagena typischen «Café asiático» mit Kondensmilch, Brandy, Zimt und etwas Zitronenschale in einem eigenen Schwenker serviert. An heißeren Tagen mag ein «Paloma» (Anisschnaps mit Wasser) bekömmlicher sein.

Von El Llano aus kann man auch andere Wege einschlagen. Eine der interessantesten Routen führt zum Cabezo de San Ginés de la Jara. Sie beginnt in El Estrecho, einem nördlich bei El Llano gelegenen Dorf. Von hier aus führen zahlreiche Wege in das Bergland. Man erklimme eine der Anhöhen und folge diesen in Richtung Norden bis zum Kloster San Ginés de la Jara. Beim Abstieg vom Gipfel Miral stößt man auf mehrere aufgegebene Einsiedeleien, die von der einstigen Nutzung dieser Gegend als Ort der Abkehr vom weltlichen Treiben zeugt. Von hier aus bieten sich herrliche Aussichten auf das Kloster, das dem Hg. Ginés de la Jara, einem der Schutzpatrone von Cartagena, geweiht ist. Am Namenstag dieses Heiligen im August führt eine Wallfahrt durch diese Landschaft. Hinter dem Kloster, das von einem Garten eingeschlossen wird, fällt die Landschaft des Campo de Cartagena bis zu den Ufern des Mar Menor ab. Dieser Salzwassersee wird von einer schmalen Landzunge (La Manga), in Mar Menor und Mayor oder Mittelmeer getrennt. Die Strecke kann in gut zwei Stunden zurückgelegt werden.

Portmán**El Llano del Beal**

Concejalía de Turismo
DE CARTAGENA
AYUNTAMIENTO





-  PR
-  PR (Variante)
-  GR 92
-  GR 92 (Variante)
-  Richtung
-  Schutzhütte
-  Telefon
-  Auskunft
-  Camping